

#66 Coming-out Mike

„Ich habe 12 Jahre meinem Land gedient – und dabei mein Vertrauen in das System verloren.“

Ich war zwölf Jahre lang Soldat, bin heute Familienvater, und seit ein paar Jahren mit meiner Familie unterwegs. Und ich möchte euch gerne erzählen, wie es dazu kam.

Eingestiegen bin ich mit 19, direkt nach meiner Ausbildung zum Kaufmann, und ich war damals wirklich überzeugt von dem, was ich da tue. Klar, ein Stück weit war das auch jugendlicher Leichtsinn, aber vor allem hatte ich dieses Bild im Kopf, dass ich mit der Bundeswehr etwas Gutes tue: Menschen helfen, auch in anderen Ländern, und etwas für den Staat und vor allem für die Menschen hier im Land leisten. So habe ich das damals gesehen, und so wurde es einem ja auch verkauft.



Ich war ein anfangs stolzer Soldat, das kann ich ehrlich so sagen. Zu Auslandseinsätzen habe ich mich immer freiwillig gemeldet, und bei feierlichen Gelöbnissen oder Vereidigungen stand ich gerne in der Ehrenformation, mit allem, was dazugehört.

Durch meine Position hatte ich mit sicherheitsrelevanten Informationen zu tun, und je länger ich dabei war, desto tiefer wurden die Einblicke. Ich habe viel erfahren, vieles davon ist nie nach draußen gedrungen. Ich habe Vorfälle mitbekommen, bei denen es für Kameraden wirklich um Leben und Tod ging, und davon hat in Deutschland nie jemand auch nur ein Wort gehört. Deshalb wusste ich eigentlich schon sehr früh, dass das, was zu Hause erzählt und berichtet wurde, mit der Wahrheit oft wenig zu tun hatte.

Und damit das nicht falsch rüberkommt: Dass es eine Geheimhaltungspflicht gibt, stelle ich über-



haupt nicht in Frage. Die hat ihren Sinn, und daran halte ich mich bis heute. Darum geht es mir nicht. Was mich stört, ist, dass auch Dinge vertuscht wurden, die mit Sicherheit rein gar nichts zu tun hatten, Vorfälle, die eher im privaten Bereich passiert sind und die man einfach nicht nach außen dringen lassen wollte. Uns wurden zu solchen Vorfällen mehrfach regelrecht Maulkörbe angelegt, nach dem Motto: Darüber wird nicht gesprochen, Punkt.

Dieses Vertuschen und Schönreden war wirklich sondergleichen. Besonders deutlich wurde das immer dann, wenn hoher Besuch kam, ein Verteidigungsminister oder eine Ministerin, ein Botschafter. Dann wurde tagelang vorher geputzt, mehr oder weniger der rote Teppich ausgerollt, und teilweise wurde uns quasi vorgeschrieben, was wir sagen durften und was nicht. Da wurde ein Bild präsentiert, das mit unserem Alltag schlicht nichts zu tun hatte.



Und das ging weit über solche Besuche hinaus. Ich hatte auch Einblicke in größere Rüstungs- und Bauprojekte, die über Jahre geplant werden, und habe dort mitbekommen, wie ganz bewusst gelogen wird. In einem Fall kam von oben die Vorgabe, wann das Projekt fertig zu sein hat. Alle, die an diesem ganzen Prozess beteiligt waren, haben klar gesagt: Das ist unmöglich, realistisch dauert das drei bis fünf Jahre länger. Die Antwort von oben war sinngemäß: Wir haben das gehört, aber so können wir das nicht präsentieren. Und dann wurde der Öffentlichkeit eben die Zahl verkauft, die verkauft werden sollte, obwohl jeder Beteiligte wusste, dass sie nicht stimmt.

Ich habe auch mit eigenen Augen gesehen, wie Vorgesetzte Siegelmissbrauch betrieben haben, und zwar auf hoher Ebene. Da wurde das Dienstsiegel ganz selbstverständlich dafür benutzt, sich selbst Vorteile zu verschaffen. Ein Satz ist mir dabei bis heute im Kopf geblieben: „Sie glauben gar



nicht, was Sie für eine Macht mit so einem so ein Siegel besitzen.“ Einfachen Soldaten wurden Dinge untersagt, die sich die Obrigkeit dann selbst herausgenommen hat, teilweise wurden dabei noch extra Gelder abkassiert. Und all das wurde immer schön gedeckelt, während ein normaler Soldat, sag ich mal in Anführungszeichen, für so etwas längst aus dem Dienst geflogen wäre.

Was mich aber am allermeisten gestört hat, war diese Rückgratlosigkeit, gerade bei den Stabsoffizieren. Da hatte kaum noch einer Schneid. Und wenn doch mal einer welchen hatte, dann habe ich mehrfach erlebt, wie genau diese Leute versetzt oder ganz aus dem Dienst entfernt wurden. Das hat mir wirklich zu denken gegeben, denn die Botschaft war klar: Wer nicht auf Linie der Minister ist, der fliegt.

Es gab damals mit Karl-Theodor zu Guttenberg einen Verteidigungsminister, der wirklich nah an

STAATENLOS
WEIL DEIN LEBEN DIR GEHÖRT



uns Soldaten dran war. Wenn er mit uns gesprochen hat, hat er die Presse und die Vorgesetzten rausgeschickt, damit wir offen reden konnten. Der wurde dann relativ schnell abgesägt, und alles, was danach kam, war aus meiner Sicht nur noch eine Katastrophe. Rückendeckung hattest du einfach keine mehr, weder vom Volk noch von der Politik.

Nach fünf, sechs Jahren in dem Laden ist bei mir dann das ganze Denken gekippt. Ich habe angefangen, mir ernsthaft Fragen zu stellen: Wie soll es für mich weitergehen? Was für eine Wahrheit will ich eigentlich leben? Wofür möchte ich zur Verfügung stehen, und wofür ganz sicher nicht? Und irgendwann war mir klar, dass das nicht mehr mein Weg sein kann.

Spätestens als unsere Kinder kamen, haben wir gesagt: Nein, so wollen wir nicht mehr. Ich habe den Dienst quittiert, auch wenn man mir nahelegen wollte, mich doch auf Lebenszeit zu verpflichten,



weil das ja so sicher sei. Selbst danach wurde ich noch angeworben, aber ich habe jedes Mal dankend abgelehnt.

Seit 2022 sind wir abgemeldet und reisen. Auch, um möglichen Repressalien und vor allem dem sofortigen Einzug im Kriegsfall aus dem Weg zu gehen. Denn dafür stehe ich nicht mehr gerade und würde es auch nicht mehr tun. Die Vorstellung von damals, dass ich etwas Gutes tue und dass jemand hinter mir steht, war am Ende nur eine Illusion. Echte Kameradschaft und echter Zusammenhalt sind dort nicht erwünscht, das wird systematisch zerlegt, genauso wie in der ganzen Gesellschaft.

Heute stehe ich für meine Familie und für mich gerade. Für niemanden sonst.

Danke, dass ihr Menschen wie mir eine Stimme gebt.

STAATENLOS
WEIL DEIN LEBEN DIR GEHÖRT



Du möchtest Deine Geschichte mit uns und der Community teilen?

Dann schreibe eine E-Mail an **info@staatenlos.ch**

Als Dankeschön sponsern wir Dir eine US LLC für ein Jahr, damit Du einen optimalen Start in Dein neues, freies Leben erhältst.

´

STAATENLOS
WEIL DEIN LEBEN DIR GEHÖRT